

Nekr
Z
62

HANNI ZWEIFEL-FRANK
1906—1954

Nikr Z 62

G E D E N K F E I E R

anlässlich der Bestattung von

Hanni Zweifel - Frank

Freitag, den 12. März 1954
in der Kirche Höngg, Zürich



6 80-0460
Will, Frei
Kilchberg

Einführung von
Herrn Paul Trautwiler

Wir wollen unsere Augen erheben zu dem Hütern, von
dem wir Hilfe hoffen.

Ich weis, was für Gedanken ich über euch habe, spricht
der Herr: Gedanken der Priester und nicht des Laiken.

Ich habe dich ja viel geliebt, darum habe ich dich zu
mir gezogen aus Laiken Mitte.

ORGEL-EINGANGSSPIEL

"Jesu, meine Freude"

von Johann Sebastian Bach

Werte Trautwiler!

Wir sind vorgetragen von Markus-Ekkart Schloss
Organist an der Kirche Höngg

die im Alter von 7 Jahren, ...

Wir geben ...

Einleitung von
Pfarrer Paul Trautveter

Wir wollen unsere Augen emporheben zu den Höhen, von denen uns Hilfe kommt.

Ich weiss, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Werte Trauerversammlung!

Wir sind hier versammelt, um Abschied zu nehmen von:

Hanni Zweifel geb. Frank,

die im Alter von 47 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

Wir möchten ihrer in dieser Stunde in Liebe gedenken, von ihrer äusseren Erscheinung Abschied nehmen und unsere Herzen mit Trost und mit der Hoffnung der Ewigkeit erfüllen.

Ich lese das 13. Kapitel des ersten Korintherbriefes:

"Wenn ich in den Zungen der Menschen und der Engel rede, habe aber die Liebe nicht, so bin ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Rede aus Eingebung habe und alle Geheimnisse weiss und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, habe aber die Liebe nicht, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile, und wenn ich meinen Leib zum Martyrium hingebe, dass er verbrannt werde, habe aber die Liebe nicht, so nützt es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, sie ist gütig; die Liebe eifert nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, sie tut nichts Unschickliches, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht an, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber mit der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

Die Liebe hört niemals auf. Seien es Reden aus Eingebung, sie werden abgetan werden; seien es Zungenreden, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird abgetan werden. Denn unser Erkennen ist Stückwerk, und unser Reden aus Eingebung ist Stückwerk. Wenn aber das Vollkommene kommen wird, dann wird das Stückwerk abgetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, sann wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt nur wie mittels eines dunklen Spiegels in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich völlig erkennen, wie auch ich völlig erkannt worden bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; am grössten unter ihnen ist die Liebe."

A m e n

LIEDVORTRAG

vom Chor des Frauenvereins Höngg
-mit Orgelbegleitung-

aus dem Oratorium "Elias"

von F. Mendelssohn-Bartholdy

Hebe deine Augen auf zu den Bergen,
von welchen dir Hilfe kommt.
Deine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen;
und der dich behütet, schläft nicht.
Hebe deine Augen auf zu den Bergen,
von welchen dir Hilfe kommt.

(aus Psalm 121)

*

Abdankungsansprache von
Pfarrer Paul Trautveter

Werte Trauerversammlung!
Lieber trauernder Gatte und Söhne!
Liebe Mutter und Geschwister,
Angehörige und Freunde der Entschlafenen!

In diesen drei Tagen seit dem unfassbaren und schmerzlichen Geschehen habt Ihr immer wieder über die Entschlafene, über ihr Leben, über ihr Wesen und Wirken nachdenken müssen. Und da ist Euch eines immer klarer vor die Seele getreten: ihr kurzes, allzufrüh zu seinem irdischen Ziel gekommenes Leben ist ein glückliches gewesen. Und zwar nicht in einem oberflächlichen Sinne des Wortes. Es war ein Leben, dem viel Gnade und Erfüllung zuteil geworden ist. Das gilt für ihre Kindheit, ihre Jugendzeit, und es gilt ebenso sehr für die Jahre ihrer Ehe und Mutterschaft. Nicht das meinen wir, dass es diesem Leben an Problemen und Schwierigkeiten gefehlt habe. Ein Mensch, der so gewissenhaft ist wie es die Dahingegangene war, und ein so starkes Innenleben besitzt, der ringt Tag für Tag mit sich selbst, mit seiner Aufgabe, mit seinen Pflichten. Er fühlt sich verantwortlich für die Seinen und trägt ihre Fragen auf dem eigenen liebenden Herzen. Das alles hat die Entschlafene tief ernst genommen, und insofern hat sie sich das Leben wahrhaftig nicht leicht gemacht. Aber sie hat viel Erfüllung und viel äussere und innere Förderung erfahren dürfen. Ihr ganzes Leben, vom ersten bis zum letzten Tag, stand unter dem Sonnenschein der Liebe.

So war es in ihrem elterlichen Hause, bei Eltern und Geschwistern. So war es aber auch in ihrer zweiten Heimat, an der Seite ihres Gatten und mit ihren Söhnen. Darum durfte

sich auch in ihr das Sonnige und Frohe entfalten. Und darum hat sie, die so viel Liebe empfangen hat, auch so viel Liebe geben können.

Ueber ihre Kindheit sind mir aus dem elterlichen Haus die folgenden Aufzeichnungen übergeben worden:

Hanni Z w e i f e l -Frank wurde geboren am 2. Juni 1906 als Tochter von Gustav Frank und der Rosa geb. Streuli. Sie verbrachte ihre Jugendjahre auf dem elterlichen Bauerngehöft im "Hinterberg" in Fluntern, wo sie zusammen mit ihrem älteren Bruder, einem jüngeren Bruder und einer jüngeren Schwester eine frohe Kindheit verleben durfte. Von klein auf war sie ein Sonnenschein für ihre Umgebung. Aber auch das Innerliche hat sich früh gezeigt. Schon als vier- oder fünfjähriges Kind erlebte sie eine Gebetserhörung und wurde dadurch im Glauben an unsern himmlischen Vater und unsern Heiland ermuntert und gestärkt. Im Kindergarten, in der Primarschule und Sonntagsschule war sie stets eine lernbegierige Schülerin. Sie wetteiferte mit ihren Mitschülern, was ihr auch dadurch belohnt wurde, dass sie zu den Ersten gehörte. So durchlief sie auch die Sekundar- und Handelsschule und durfte sich eines der besten Diplome beim Abschluss erfreuen. Doch auch der Religionsunterricht war ihr eine grosse Freude. Lehrer und Eltern freuten sich an ihrem steten Eifer. Pfarrer Fueter wählte ihr den Konfirmationsspruch: "Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte." Dieser Spruch wurde wohl darum gewählt, weil sie in ihrem selbstverfassten Lebenslauf so viel tiefe Glaubenskenntnisse niedergeschrieben hat schon im jugendlichen Alter. Von Gottes Liebe erfüllt, folgte sie nach ihrer Konfirmation dem Ruf als Sonntagsschullehrerin, dem sie mit viel Liebe und Segen angehangen hat.

Um mit ihren Schulkenntnissen nun auch ins praktische Leben zu treten, übernahm sie bei der Ruf-Buchhaltung die Stelle

einer Sekretärin und hat diese Stelle während drei bis vier Jahren bekleidet und hat durch ihre Gewissenhaftigkeit dort stets Lob und Anerkennung empfangen.

Um noch etwas von anderen Ländern, Sitten und Gebräuchen zu sehen, ging sie einige Monate nach England, wo sie viel Schönes erlebte. So waren ihre Jugendjahre mit viel Sonnenschein nach innen und aussen erfüllt, und Gottes Segen begleitete sie in ihrem aufrichtigen und treuen Sinn gegenüber jedermann. In ihrem frohen Glauben, dass es der himmlische Vater so gut mit ihr meine, war ihr immer das Wort im Herzen: "Freuet euch im Herrn alle Wege! Abermals sage ich euch: Freuet euch!" oder das Wort: "Danket dem Herrn für seine Gnade und Barmherzigkeit, die er uns täglich erfahren lässt." Dies bekundete sie so gern mit Singen, dem Singen, das ihr so viel Freude bereitete. - Und so kamen denn die Jahre der jugendlichen Freundschaft und Liebe.

So weit die Aufzeichnungen des Elternhauses.

Dankbarkeit gehörte zu den ausgeprägten Charakterzügen der Entschlafenen. In dieser Dankbarkeit blieb sie ihr ganzes Leben mit ihrem guten Elternhaus verbunden. Vor anderthalb Jahren ist ihr Vater abgerufen worden. Ihm, der mit der Entschlafenen in besonders inniger Weise verbunden war, ist der grosse Schmerz, die geliebte Tochter zu Grabe geleiten zu müssen, erspart geblieben, dieser Schmerz, den die greise Mutter nun noch erleben muss. Gott möge ihr mit seiner Kraft beistehen!

Am 9. Mai 1931 feierte Hanni Frank ihre Hochzeit mit Heinrich Zweifel von Höngg. 23 Jahre einer glücklichen Gemeinschaft, in der sich die gegenseitige Liebe nur immer mehr vertiefte, sind dem Paare beschieden gewesen. Zwei Söhne sind ihnen geschenkt worden. So erlebte die Entschlafene tiefes Glück und grosse Freude. Sie hat ihre Aufgabe

als Gattin und Mutter ernst genommen. Sie setzte ihre ganze Kraft ein, und hat an sich selbst hohe Anforderungen gestellt. Sie wusste, wo sie für sich selbst immer wieder Kraft und Klarheit schöpfen konnte. Der betende Verkehr mit Gott war ihr nicht ein Gebot, sondern eine tiefe innere Notwendigkeit. Sie brauchte Gott, weil sie mit ihrem Wirken und Erleben nicht an der Oberfläche haften konnte. Sie suchte Zuflucht bei ihm. Eines ihrer liebsten Lieder und ihr tägliches Gebet, das war jenes:

Mit dem Herrn fang alles an!
Kindlich musst du ihm vertrauen,
darfst auf eigne Kraft nicht bauen;
Demut schützt vor stolzem Wahn.

Mit dem Herrn fang alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
können nie das Ziel verfehlen;
sie nur gehn auf sichrer Bahn.

Das war die Kraftquelle, aus der die Entschlafene geschöpft hat, und dadurch ist sie den Ihrigen zum Segen geworden. Sie stellte sich als junge Frau mit aller Umsicht und Hingabe in das neue Milieu hinein, in diese vielseitige Aufgabe, die sich in diesem Haus, wo Familie und Geschäft so eng verbunden sind, ergaben. Sie hatte grosses Verständnis für den Beruf ihres Gatten, stand ihm mit gutem Rat zur Seite, vorallem in allen menschlichen Problemen, in denen das Feingefühl einer Frau oft besonders klar sieht. Und sie ermöglichte durch ihre verständnisvolle Mitarbeit ihrem Gatten die Uebernahme von Aufgaben, die ihn häufig von zu Hause wegführten.

Was sie ihren beiden Knaben war, das kann man mit einem Worte sagen: eine Mutter, eine Mutter im schönsten und tiefsten Sinne des Wortes, treubesorgt für ihr leibliches Gedei-

hen und Wohlergehen, und mit nicht geringerer Treue besorgt für ihr inneres Wachstum und ihre Festigung. Darum durfte sie dann auch erleben, dass auch ihre heranwachsenden Söhne ein tiefes und inniges Vertrauensverhältnis zu ihrer Mutter hatten.

Aber nicht nur ihren Liebsten und Eigenen und Nächsten ist sie so zum Segen geworden, auch andere, Hausgehilfen und solche, die mit der Entschlafenen in häufigen Verkehr kamen, bezeugen es, was für ein Geist von Menschenfreundlichkeit und echtem Wohlwollen und wie viel innere Förderung von der Entschlafenen für sie alle ausgegangen ist. Und dasselbe sagen auch die Angestellten und Arbeiter des Geschäftes, die aufrichtig um die Frühverblichene trauern. Darin hat sie die Tradition des Hauses und auch die Art der vor neun Jahren verstorbenen unvergessenen Grossmutter, Frau Zweifel-Meier, fortgesetzt.

In jenem Gebetlied, das der Entschlafenen so lieb war, heisst die dritte Strophe:

Mut wird dir dein Helfer senden;
früh wirst du dein Werk vollenden;
denn es ist in Gott getan.

Dieses: "früh wirst du dein Werk vollenden" hat nun einen Sinn bekommen, der uns tief bewegt, und der den Gatten und die Söhne, die Mutter und die Geschwister in grosses Leid hineinführt. Wir wissen, dass Ihnen allen noch viele schwere Stunden verzehrenden Heimwehs bevorstehen.

Aber dieses Wort über die Dahingegangene: "früh wirst du dein Werk vollenden; denn es ist in Gott getan", darf ein Licht und Trost sein in diesen dunklen Stunden. Es war der lieben entschlafenen Gattin und Mutter trotz ihres Hinschiedes in noch jungen Jahren verliehen ihr Werk zu vollenden, weil es in Gott getan wurde. Und es ist etwas Lebendiges in

diesem Werk. Der Segen einer liebenden Mutter ist eine lebendige, weiterwirkende Kraft. Das spürt Ihr jetzt, und Ihr werdet es Euer ganzes Leben lang spüren. Das wird Euch alle halten und tragen. Sie selbst aber ist in Gottes Frieden eingegangen. Nach einer Krankheit von wenigen Stunden ist sie hinübergeschlummert. Sie hat immer wieder in ihrem Leben die Hand ihres himmlischen Vaters umklammert, und diese Vaterhand lässt nun ihr Kind nicht los.

Wir dürfen unsere Augen über das Sichtbare erheben und die geistige Wirklichkeit des Göttlichen und Guten, nach dem wir streben, als das wahre Leben erkennen. Unsere unsterbliche Seele wohnt in einem sterblichen Leib, und dadurch sind wir an die Erde gebunden, haben irdische Bedürfnisse und irdische Wünsche. Aber wir hungern und dürsten nach dem Göttlichen, nach Wahrheit und Gerechtigkeit und Güte. Unsere Seele will zu ihrem Rechte kommen; denn wir sind nicht nur Kinder dieser Erde, sondern Gottes Kinder. Im Göttlichen, im Guten ist unsere Heimat. Diese Heimat sucht unsere Seele. Es ist die Welt, aus der Gottes vollkommener Sohn Jesus Christus zu uns schwachen Menschen gekommen ist mit seinem unendlichen Erbarmen, das uns als Brüder annimmt, mit seinem Willen, uns mit unserem Vater im Himmel zu versöhnen, auf dass keines verloren gehe. Und er ist aus Treue zu den Menschen in Leiden und Tod hineingegangen und hat den Sieg erfochten über Tod und Grab. Und nun dürfen auch wir in diesem Sieg eine Hoffnung aufleuchten sehen über allem Sterben und Vergehen. Und darum können wir trotz allem Schmerz und Weh, das uns erfüllt, wenn ein Mensch, der uns so viel bedeutet hat, dahingeht und wir ihn äusserlich vermissen müssen, wir können dennoch in die Worte einstimmen:

Mag auch die Liebe weinen,
es kommt ein Tag des Herrn,
es muss ein Morgenstern
nach dunkler Nacht erscheinen.

Mag auch der Glaube zagen,
ein Tag des Lichtes naht;
zur Heimat führt sein Pfad,
aus Dämm'ung muss es tagen!

Mag Hoffnung auch erschrecken,
mag drohen Grab und Tod,
es muss ein Morgenrot
die Schlummernden einst wecken!

A m e n

*

VIOLINVORTRAG

von Verena Kaufmann
an der Orgel: Markus-Ekkart Schloss

A n d a n t i n o

von Padre Martini-Kreisler

G E B E T

Lieber himmlischer Vater! Wir bitten dich um Kraft, dass wir auch mit leiderfülltem Herzen zu danken vermögen für das, was uns in der Gemeinschaft der Liebe mit der Verstorbenen geschenkt war. Segne das Andenken an dieses teure Leben, das von uns geschieden ist und lass all das, was dieses Leben gewirkt und gewollt und erstrebt hat an Gutem für die Ihrigen, lass es zum Ziele und zur Vollendung kommen unter deinem Segen.

Lass auch unser eigenes Leben nicht ärmer werden an Gemeinschaft mit dir und den Menschen. Stärke und vertiefe in uns die Liebe zu den Lebenden, vor allem zu denen, die uns anvertraut sind und zu denen, die der Liebe bedürfen und nach Güte und Barmherzigkeit hungern. Dann wird unser Leben seinen Sinn nicht verlieren. Wir werden nicht in Trübsal versinken, sondern die Kraft empfangen zu wirken, so lange es für uns Tag ist und unsere Fahrt in deinem Lichte fortzusetzen, bis wir an unserem Ziel angekommen sind.

Die Entschlafene aber wissen wir geborgen in deiner ewigen Welt, in deiner erbarmenden Liebe, in deiner Gnade und in deinem Willen, uns Menschen zur Vollendung zu führen, zur Freude, zur vollen Wahrheit, zum vollen Lichte Gottes und zu seinem Frieden.

A m e n

Allen denen, die der lieben Bekanntheit in ihrem Leben nachstehen in Freundschaft und Liebe, und allen denen, die ihr jetzt die letzte Ruhe erwiesen haben und durch ihre Teilnahme die Tiefbetrieben getragen und gestützt haben, allen sei herzlich Dank gesagt. Wir wollen der Gedächtnis mit unser ehrendes und freundliches Andenken spenden.

Und nun laßt uns hingehen in der Verbundenheit der Liebe Christi, in der Gemeinschaft der heiligen Trinität und in Frieden Gottes.

VIOLINVORTRAG

von Verena Kaufmann
-mit Orgelbegleitung-

"So nimm denn meine Hände"

von Friedrich Silcher

ORIEL-ABWANDERUNG

Es der Page 1. Teil
von Johann Sebastian Bach

Allen denen, die der lieben Dahingegangenen in ihrem Leben nahestanden in Freundschaft und Liebe, und allen denen, die ihr jetzt die letzte Ehre erwiesen haben und durch ihre Teilnahme die Tiefbetrübteten getragen und gestärkt haben, allen sei herzlich Dank gesagt. Wir wollen der Entschlafenen unser ehrendes und freundliches Andenken bewahren.

Und nun lasst uns hingehen in der Verbundenheit der Liebe Christi, in der Gemeinschaft des heiligen Geistes und im Frieden Gottes.

A m e n

*

ORGEL-AUSGANGSSPIEL

Es-dur Fuge 1. Teil
von Johann Sebastian Bach